

Weihnachtspredigt 2007 von Pfr. Hubert Lenz



Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchristen! Liebe Freunde!

Als ich bei der diesjährigen Krippenausstellung in Nenzing von Krippe zu Krippe gegangen bin und die wunderbaren Kunstwerke bestaunt habe, bin ich vor einer Krippe erstaunt stehen geblieben. Es war eigentlich gar keine Krippe, sondern Maria saß mit dem Jesuskind auf einem Esel, der von Josef geführt wurde. Die Heilige Familie war unterwegs und ging gerade über eine Brücke.

Diese Darstellung von Josef, Maria und Jesus hat mich irgendwie berührt. Ich weiß nicht warum.

... vielleicht weil es keine übliche Darstellung ist. Sonst ist die Hl. Familie ja immer im Stall von Betlehem.

... vielleicht weil es eine harte Darstellung des Weihnachtsgeschehens ist: eine Mutter und ein Vater mit ihrem kleinen Kind auf der Flucht.

... wahrscheinlich hat sie mich angesprochen, weil das Asylantenheim Galina auf unserem Nenzinger Boden mich daran erinnert, dass auch heute noch viele Menschen auf der Flucht sind.

Aber noch mit etwas anderem habe ich diese Darstellung der Heiligen Familie assoziiert: **„auf dem Weg sein“ und „Jesus geht mit“**. Ich erlebe mein Leben als Weg über Berg und Tal. Da gibt es viel Schönes, aber manchmal auch weniger Schönes. Manchmal ist es eine Flucht nach Ägypten und manchmal ist es eine Heimkehr nach Hause nach Nazaret, aber ich darf immer wieder spüren und erfahren, **dass mein Leben begleitet ist von einem mitgehenden Gott und dafür bin ich ihm unendlich dankbar.**

Wir feiern in dieser Nacht / heute an Weihnachten, die Geburt des Gottessohnes, damals in Betlehem, die Geburt eines Kindes, die viel in Bewegung gebracht hat. Weihnachten ist aber nicht einfach nur das Fest der Erinnerung an dieses wunderbare Geschehen vor 2000 Jahren, **sondern Weihnachten ist so etwas wie die Vergewisserung, dass Jesus auch heute zur Welt kommt, dass Gott auch heute noch erfahrbar und spürbar ist.**

Weihnachten ist die Ermutigung: **Lieber Christ, denk dran, auch wenn dir das meist nicht bewusst ist und wenn du es auch nicht immer spürst, Gott kommt – auch heute noch – in deinem Alltag zur Welt und lässt sich von dir finden.**

Ja, meine lieben Mitchristen, es ist gut, sich das immer wieder einmal bewusst zu machen, wo Gott auch heute – in unserem Leben – zur Welt kommt.

Gott kommt auch heute zur Welt und ist erfahrbar dort,

wo Eltern ja sagen zu ihrem Kind, obwohl es vielleicht ungewollt war, obwohl es vielleicht behindert ist, obwohl es schulisch schwach oder einfach ein schwieriges Kind ist...

wo Eltern ihren Kindern Heimat und Geborgenheit schenken...

und Kinder mit Geduld ihren alten und kranken Vater oder die bettlägerige und verwirrte Mutter pflegen...

wo Paare sich treu sind, ausharren, durchhalten, vielleicht sogar sich aushalten und nicht gleich wegen einem Streit auseinander rennen.

Und Gott kommt auch heute noch in die Welt,

wo Menschen sich für die Gerechtigkeit einsetzen, und sich auf die Seite der Armen und Schwachen stellen...

wo Menschen großzügig für ärmere Menschen spenden...

wo Menschen über den eigenen Schatten springen, einen Konflikt oder einen schon lange andauernden Streit anpacken und die Hand zur Versöhnung reichen. Ja, überall dort Gott gegenwärtig!

Gottes Gegenwart ist ein Geschenk, ist Gnade. Aber wir können den Boden bereiten, wir können gleichsam die leere Krippe in unserem Herzen aufstellen.

Gott kommt auch heute zur Welt und ist erfahrbar dort,

wo Menschen einander gut tun, weil sie sich Zeit schenken, um zu zuhören, um zu trösten, um zu ermutigen...

wo Menschen einander gut tun, indem sie den anderen loben und ihm Anerkennung schenken...

wo Menschen einander gut tun, weil sie ehrlich sind und andere Meinungen gelten lassen.

Es tut gut, zu wissen und auch erfahren zu können, dass die Geburt Jesu nicht nur etwas ist, dass sich in der Geschichte abgespielt hat, sondern dass sie auch heute noch konkrete Wirklichkeit ist – in unserem Leben, in unserem Alltag.

Und Gott kommt auch heute noch in die Welt,

dort wo Menschen scheitern, trauern, sich einsam und verlassen fühlen und trotzdem in Gott Halt suchen, auf ihn hoffen und ihm trauen...

dort wo Menschen schwerkrank werden und verzweifeln und trotzdem an seine Nähe und Begleitung glauben...

sogar dort, wo Menschen an ihm, an Gott zweifeln und mit ihm hadern.

Es scheint oft, dass Gott so weit von uns entfernt ist. Dabei liegt es an uns, unsere Augen für ihn zu öffnen und ihn in unserem Leben zu entdecken.

Gott kommt zur Welt und wird erfahrbar

im Kuss und in den Zärtlichkeiten zweier Verliebten...

im Miteinander einer Fußballmannschaft oder einer Musikgruppe...

im Respekt vor der Würde des Anderen...

in guten und in schlechten Zeiten...

wenn die Sonne scheint, aber auch wenn dunkle Wolken am Himmel unseres Lebens sind.

Weihnachten ist die Vergewisserung, dass Jesus auch heute zur Welt kommt, dass Gott auch heute noch erfahrbar und spürbar ist.

Ganz besonders spürbar ist Gott, im regelmäßigen Gebet, dann wenn ich ihm Zeit schenken und mit ihm rede, wenn ich danke und ihn bitte. Erfahrbar ist Gott auch, wenn ich sein Wort aus der Bibel höre oder in der Bibel lese. Aber auch das braucht die Offenheit des Herzens, um mich von ihm ansprechen zu lassen.

Und ich werde nicht müde, immer wieder auch **auf den dichtesten Raum der Begegnung zwischen Gott und Mensch hinzuweisen**, nämlich dann wenn wir Sonntag für Sonntag die Messe feiern. Gott lässt sich in den verschiedensten Situationen des menschlichen Lebens erfahren, in der Eucharistiefeier verdichtet sich seine Gegenwart. Da tut sich der Himmel auf, da begegnen einander Himmel und Erde, da können wir sogar über Jesus mit unseren Verstorbenen kommunizieren.

Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchristen! Liebe Freunde!

**Ich wünsche euch, euren Familien und allen Pfarrangehörigen
von ganzem Herzen gnadenvolle Weihnachten
und verbinde damit den Wunsch an euch alle,
dass ihr einerseits euer Herz und euer Leben öffnet,
damit Gott in euch zur Welt kommen kann,
andererseits wünsche ich euch die Gnade, das Geschenk,
dass ihr Gott in eurem alltäglichen Leben immer wieder spüren dürft,
dass ihr immer wieder die Erfahrung machen könnt,
dass Gott auch heute noch zur Welt kommt.**

euer Pfarrer Hubert Lenz